

Schlechte Arbeitsbedingungen in Südtirol?

[unsertirol24.com/2022/12/01/schlechte-arbeitsbedingungen-in-suedtirol/](https://www.unsertirol24.com/2022/12/01/schlechte-arbeitsbedingungen-in-suedtirol/)

Südtirol | Wirtschaft

von [lif](#) 01.12.2022 18:31 Uhr

Das Arbeitsförderungsinstitut (AFI) hat im Rahmen einer Pressekonferenz am Donnerstag, den 1. Dezember, über körperlich und psychisch belastende Arbeitsbedingungen in Südtirol berichtet. Zudem wurden die Südtiroler Arbeitsbedingungen mit denen vom Welsch-, Nord- und Osttirol verglichen.



Andreas Dorigoni, Tobias Hölbling und Sieghart Flader (Foto: UT24/lif)

Mit den Worten „Über den Tellerrand blicken“ begann Andreas Dorigoni, Präsident vom AFI, die Pressekonferenz. Damit will er sagen, dass man die Arbeitsbedingungen von unseren Nachbarn angeschaut hat, um Neues zu lernen und die Arbeitsbedingungen in den schlechter bewerteten Branchen hierzulande zu verbessern. Die Daten stammen aus einer Befragung mit 4.500 Interviews (1.500 pro Landesteil der Europaregion).

Wie Tobias Hölbing, ein Arbeitspsychologe, mitteilt, gibt es in Südtirol drei Branchen, die sehr gut abgeschnitten haben. Dazu gehören das verarbeitende Gewerbe, der Handel und die öffentliche Verwaltung. Diese drei Wirtschaftszweige tragen wenig bis keine negativen Aspekte mit sich.

Ein „Stirnrunzeln“

In der Hotellerie und Gastronomie gibt es einige Punkte die in Südtirol schlechter abgeschnitten haben als in Nord-, Ost- oder Welschtirol. Einer davon ist, dass rund 30 Prozent von den Arbeitern Angst vor einem Arbeitsverlust haben, was eine „psychische Belastung bedeutet“, erklärt der Arbeitspsychologe. Im Großen und Ganzen ist diese Sparte aber in der ganzen Europaregion herausfordernd.

Die Sorgenbranchen

Zu den Südtiroler Sorgenbranchen zählen das Gesundheits- und Sozialwesen und Erziehung und Unterricht. Vor allem das Gesundheitswesen besetzt den letzten Platz, da es im regionalen Vergleich eine deutlich höhere Belastung aufweist. Tobias Hölbing erklärt aber, dass diese Befragung im Sommer 2021 durchgeführt wurde, wo die Corona-Zahlen noch um einiges höher waren und deshalb viele Belastungen aufgezählt wurden. Er ist der Meinung, dass wenn man die Interviews jetzt machen würde, die Branche besser abschneiden würde.

Die Ergebnisse

Sieghart Flader, Direktor des Landesarbeitsinspektorats, betont, dass bessere Ergebnisse außerhalb Südtirol Ursachen haben müssen und man diese auf unserem Land zuschneiden könne. „Arbeitsgestaltung ist das Zauberwort“, meint er. Es müsse gar keine neuen Gesetze und Verordnungen dafür geben.

„Bei jeder Arbeitsgestaltung solle man am besten wahre Experten miteinbeziehen: die Mitarbeiter selbst, denn diese wissen am besten, was am Arbeitsplatz gut oder schlecht läuft“, sagt Flader abschließend.

Möchtest du die neuesten Meldungen auch auf Facebook erhalten?

Hier
klicken

| [Unsertirol24](#)

DISKUTIEREN SIE MIT

Data: 01/12/2022 | **Autore:** Du bist Tirol Genossenschaft

Categoria: Si Parla di Noi AFI IPL– Web | [Link](#)

Sie müssen eingeloggt sein, um einen Kommentar zu schreiben.